

und wildbrankendes Gestrippe. Und doch sollte er hier, nach Wenzels Versicherung, gute Herberge und gute Gesellschaft finden? Es kam ihm der Gedanke, auf diesen schauerlich-einsamen Platz gelockt worden zu sein, um ermordet und beraubt zu werden; er fühlte sich dem baumlangen Kolosse nicht gewachsen, doch war er fest entschlossen, sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen.

Was er nach einigen Augenblicken sah, minderte zwar seinen Argwohn, mehrte aber seine Befremdung. Wenzel hatte den Arm bis an die Schulter in eine Fessenspalte gesteckt und seine Bewegung zeigte, daß er an einer Glocke ziehe. Bald darauf ertönte ein dreimaliger Hahnenruf, den Wenzel eben so erwiederte. Jetzt kam um den Felsen herum ein Kerl, eine Büchse unter dem Arme, einen furchtbar großen, immer knurrender herandrängenden Fanghund an einer Kette haltend. „Masel tof Röntg rodl' ich den tustesten Kaper in unsere Bingerterei *)!“ — rief Wenzel. — Mit wild freundlichem Lächeln reichte der Kerl dem Fremden die Hand, schmeichelnd sprang der Bullenbeißer an Wenzel hinauf und beschoberte dann den Fremden, mit feindlichen Blicken ihn beobachtend.

*) „Hier führe ich unserer Gesellschaft den wackersten Kameraden zu!“